

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2023
80. Jahrgang
Einzelpreis
2,50 Euro

Hommage an Agnes Decker

Malerin (1897 – 1985)

Vergessene Tochter aus Brühl - Badorf

von Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Schicksal, Zufall oder Fügung – so fragt man, wenn sich einem unerwartet eine neue Perspektive eröffnet und plötzlich ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung geht. An einige „vergessene“ Brühler Malerinnen und Maler wie Ingeborg Sedlmayr-Giesler, Lina Seidenfaden, Richard Bloos und Paul Pilgram haben wir unlängst in den Brühler Heimatblättern erinnert. Hierbei hatten wir erfreulicherweise das Glück, eine beachtliche Anzahl von Werken der Künstler aufzufinden mit der Erlaubnis, diese in einer Dokumentation zu reproduzieren. Aber im tiefsten Innern heimatkundlicher „Träume“ schlummerte immer ein Wunsch, Daten aus dem Leben einer begnadeten Künstlerin, der Malerin Agnes Decker, geboren in Brühl-Badorf, aufzuspüren. Weder von Heimatkundlern noch von Zeitzeugen haben wir irgendwelche Hinweise auf vorhandene Gemälde, Fotos oder sonstige Zeugen ihres immen-



Abb. 1 Agnes Decker
Foto aus Artikel Erika Kipp-1971-Jahrbuch Kreis Köln

sen Schaffensspektrums gefunden.- Und dann — bei einer unserer **Quellensuchen** begegnete uns doch überraschend als erstes eine Publikation des ehemaligen Studiendirektors am hiesigen Max Ernst Gymnasium Herrn **Dr. Dr. Erich Heck** aus dem Jahre **1986** mit dem Titel **„Kunst – die Fähigkeit, Erlebtes zum Ausdruck zu bringen“**. Er schrieb damals u.a.-Zitat: *„In Agnes Decker begegnet man einer Malerin, die sich dem einfachen Leben der Menschen in Familie und Beruf mit all seinen Alltäglichkeiten zuwandte. Die Verknappung auf das Wesentliche von Mensch und Ding und der Verzicht auf auffallende Posen konzentrieren ihr Werk gleichsam auf Meditation. Sie wählte daher meist das kleine Format, rhythmisierte aber seinen strengen Bildaufbau aus horizontal und vertikal gegliederten Flächen. Zur Einfachheit der Formen gesellte sich die Sparsamkeit der Farben; gerne arbeitete sie in grau-weiß Tö-*

Beiträge in diesem Heft:

Hommage an Agnes Decker / Vergessene Tochter aus Brühl-Badorf (Seite 1-22),
Termine und Mitteilungen (Seite 22)

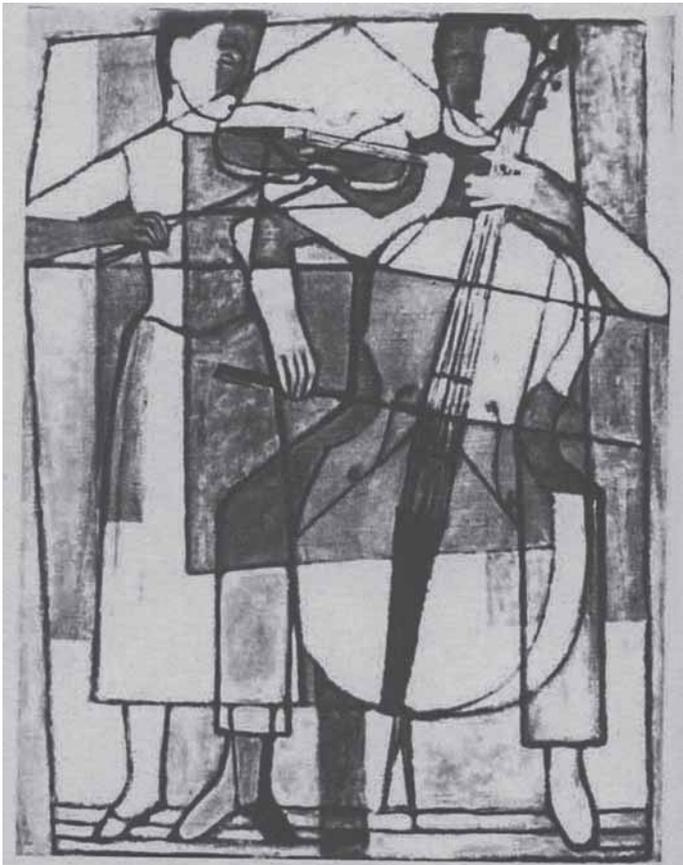


Abb. 2 DUO gemalt in Öl 1958/1959

nungen. Lichtere Farben brachte sie in ihre Aquarelle und Ölbilder, deren Inhalte sie von ihren zahlreichen Reisen aus der Bretagne und der Provence oder aus der Toskana und von Umbrien gewann. Nicht von ungefähr legte es sich ihr nahe, sich gerne religiöser Motive anzunehmen und sie z.B. in den verschiedenen Weisen der Weihnachtsbilder festzuhalten (...) Nur wenige wissen, dass sie eine Reihe von Bildern für **Kirchenfenster** gestaltete, für die sie als junge Künstlerin bei Thorn-Prikker entscheidende Anregungen empfangen hatte. Er war ein niederländischer Künstler, der 1904 nach Deutschland übersiedelte und dort eine eigene monumentale Kunst entwickelte, die sich vor allem in Glasmalereien, Mosaiken und Wandbildern ausdrückte.“ Zitat-Ende / (Quelle: Wikipedia 04-06-2021).

„Bei ihm an den Kölner Werkschulen vollendete sie ihre künstlerischen Studien, die sie als Schülerin bei Professor Becker-Gundahl in München begonnen und nach vierjährigem Aufenthalt zeitweilig in Paris und Rom fortgesetzt hatte (...) Auf ihrem angestammten Gutshof in Badorf hat sie sich schon vor dem zweiten Weltkrieg ihr Atelier ausgebaut und lebte dort, nur unterbrochen von zahlreichen Reisen in südliche Gegenden zurückgezogen, doch hingebungsvoll ihren

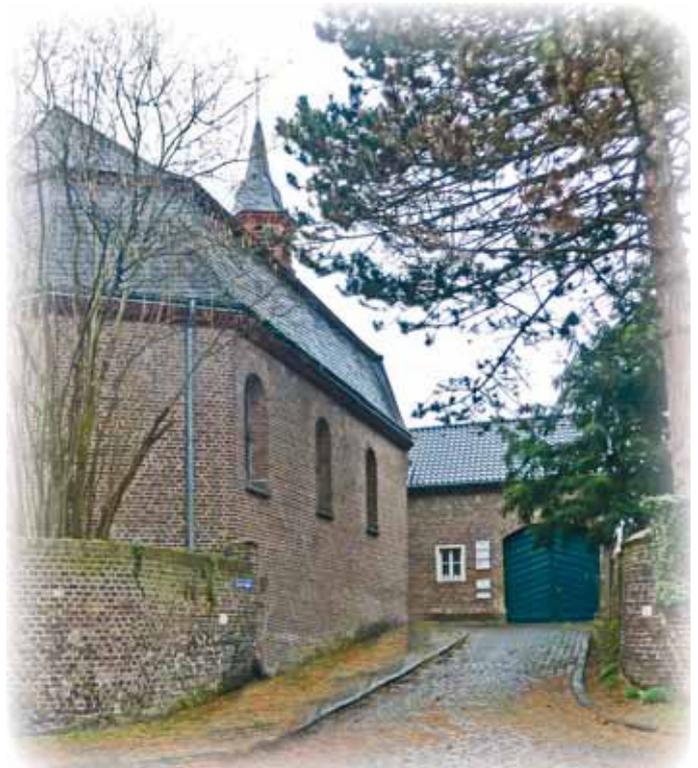


Abb. 3 Wohnung und Atelier

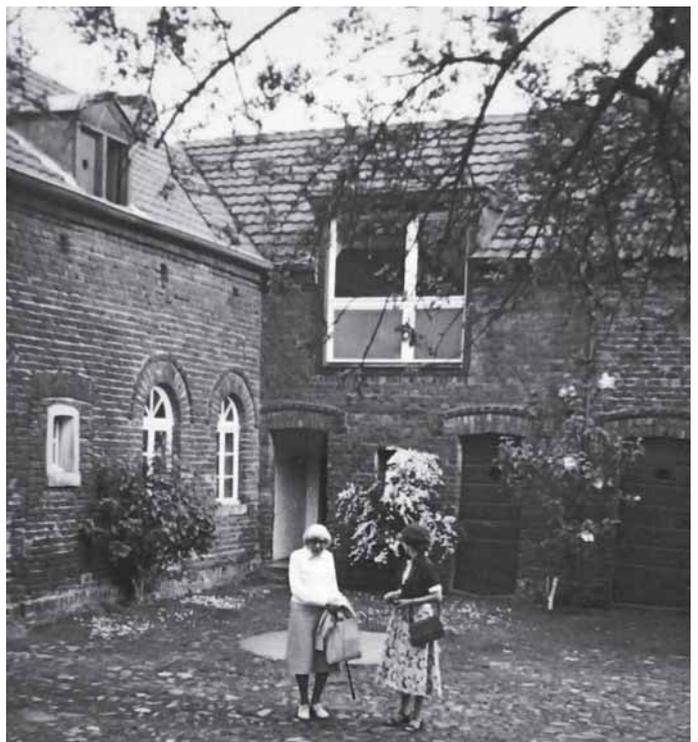


Abb. 4 Agnes Decker vor ihrem Atelier „An der Kapelle 2“ in Badorf

LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

Arbeiten zugetan.“ Zitat-Ende. Obwohl Dr.Heck auf „manche Ausstellung ihrer Bilder in Brühl“ verweist und an eine „eigene Ausstellung in Bonn vor 10 Jahren“, also 1976 erinnerte, blieben unsere diesbezüglichen Recherchen ohne den ersehnten Erfolg.



Abb. 5 Briefmarken zur Erinnerung an Agnes

Zu ihrem **Geburtstag** am 22. August 2021 – (sie wäre hier 124 Jahre alt geworden) haben wir ihr zu Ehren eine individuelle Briefmarke entworfen und von der Deutschen Post drucken lassen. Die Marke ist normal frankaturfähig. P.S. Dr. theol. Dr. phil. Erich Heck wurde am 09. März 1922 in Köln geboren und starb am 04. März 2017 in Köln. Er war Kollege von Studiendirektor Wolfgang Drösser – Heimatforscher und Autor – am Brühler Max Ernst Gymnasium.



Abb. 6 Jahrbuch 1971

Die nun folgenden Mosaiksteine aus dem Leben und Schaffen von Agnes Decker verdanken wir der passionierten Heimatkundlerin Evi Gelath, die während einer Recherche auf den Artikel von Erika Kipp stieß. Es ist eine Hommage an Agnes Decker, gefunden im **Jahrbuch 1971 – Kreis Köln**-Seite 48 bis 57 – Der Titel: „Künstler im Kreis: Agnes Decker in Badorf bei Brühl“ – „**Es muß Stille um mich sein** – von Erika Kipp.



Abb. 7 Jahrbuch Kreis Köln Seite 1

Sie schrieb damals: **Zitat:** „Nur enge Freunde und Eingeweihte finden den Weg zum Atelier (siehe Abb. 3/4) Ein dickes Eichentor versperrt den Blick auf den gepflasterten Hof und auf den Eingang zum Arbeitsraum der Künstlerin. Frau Agnes Decker liebt die Stille, und aus dieser Ruhe, aus dieser Konzentration heraus schafft sie ihre **Bilder, Fresken** und **Bleifenster**. Nichts Überflüssiges findet sich in ihnen! Klare, strenge Formen prägen das gesamte Oeuvre Agnes Deckers. Es ist nicht eitles Künstler-Wort, wenn sie von ihrer **Liebe zur Mittelmeerkunst** Griechenlands, Italiens und Palästinas erzählt (...) Die durchgeistigten, unübertroffenen Bildwerke der archaischen Künstler sind der Impetus zu ihrer eigenen Arbeit. „**Ich male sehr gern Architektur**“, erklärt sie beim Vorzeigen ihrer Bilder. Und so sind dann auch ihre Porträts, Ihre Kinderbilder, ja Landschaften und Tierzeichnungen einer strengen Formgebung unterworfen, die an klassische Baulichkeiten erinnern. Ruhe und Heiterkeit des Alters – Agnes Decker **wurde 1897 geboren** – und

Die Buchhandlung Karola Brockmann

Unser Online-Shop:
Rund um die Uhr geöffnet!

brockmann-buecher.de

Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. (02232) 410498

Immer persönlich erreichbar:
Mo bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa 8.00 bis 16.00 Uhr

Brockmann

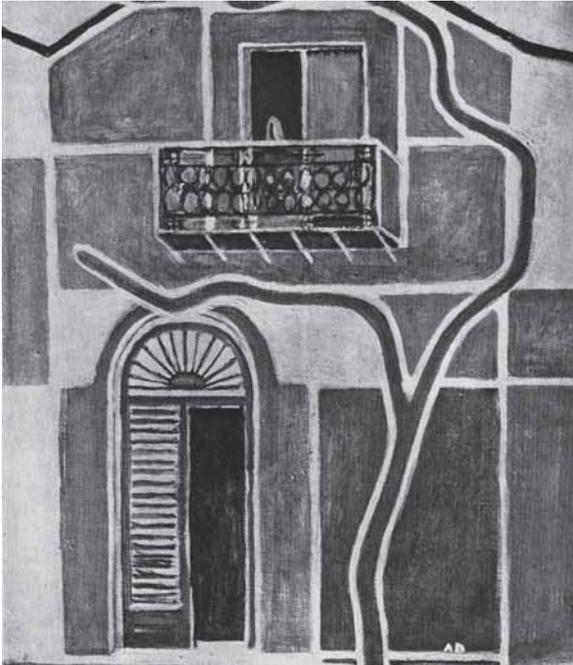


Abb. 8 Sizilianisches Haus

ein erfülltes Leben sprechen aus ihren Arbeiten. Es ist erstaunlich, wie sehr Persönlichkeit und Werk übereinstimmen. Hier wie dort eine Strenge, die mehr Disziplin denn Kargheit ist. Hier wie dort ein Ernst, der nicht abstößt, sondern transparent macht. „**Ich bin nicht sehr freundlich**,“ sagt die Künstlerin zwar von sich selbst. Aber noch weniger ist sie verbittert oder gar intolerant. Sie ist eine Persönlichkeit, die auf Charme verzichten kann. Beständigkeit, Echtheit des Empfindens und ein tiefer Glaube spiegeln sich in ihren Werken. – Auf dem **Pantaleonshof in Badorf geboren**, wo sie noch heute wohnt und ihr Atelier eingerichtet hat, kam sie – wie sie meint – erst sehr **spät zur Malerei. Internatserziehung**, vier Akademie-Jahre in München bei Professor Becker-Gundahl mit dem Schwerpunkt des Studiums auf kirchliche Kunst, danach Aufenthalte in Paris und Rom und an den Kölner Werkkunstschulen bei Thorn Prikker.



Abb. 10 Porträt eines Jungen

„Durch die Wahl dieser Lehrmeister der **religiösen Monumental-Malerei** bekundete sie schon ihre Hinneigung zur großen Form und tiefen Inhalten“ - schrieb einer ihrer Bewunderer, Prof. Dr. August Hoff.

Vier Jahre hatte die Künstlerin ein Atelier in **Passau**, und so folgen auf Zeiten der **Reisen**, von denen sie viele Zeichnungen mitbringt, Phasen der Ruhe, der Ausarbeitung dieser Erfahrungen. Und doch bleiben ihre Impressionen auf Formen beschränkt, ist ihr großes Verdienst die Rhythmisierung der Fläche, bei der die Farbgebung eine untergeordnete Rolle spielt.

Feine Farbtönungen von grau, grauweiß, braun, blau und ocker unterstreichen das Statuarische ihrer Kunst, das sich besonders in den Porträts zu reizvollem Gegensatz zusammenfindet.

Von fern an Paula Becker-Modersohn erinnernd, weisen ihre zu Herzen gehenden **Kinderporträts** (Abb.10) eine Schlichtheit auf, die man nur mit tiefer Verinnerlichung gleichsetzen



Abb. 9 Junges Mädchen



Abb. 11 Gemälde Agnes Decker in der Abtei Maria Frieden
Foto: Sammlung Abtei Maria Frieden



Abb. 12 Mykonos

kann. Mit nur wenigen Strichen sind die dargestellten Personen charakterisiert, fast stilisiert und haben doch eigene Ausstrahlung. **Bedauerlich, dass ihre Werke fast immer in der Anonymität verschwinden.** Auftraggeber sind zumeist Privatpersonen aus ihrem Bekanntenkreis. Publicity liegt dieser bescheidenen, allzu öffentlichkeitsscheuen Malerin nicht, so daß die wenigen Ausstellungen – in der inzwischen nicht mehr vorhandenen Galerie Wampen in Köln, in der Beethovenhalle in Bonn, zusammen mit Käthe Schmitz-Imhoff und Frau Domizlaff in Brühl und des öfteren bei den Jahresausstellungen - gewiss nur auf Drängen ihrer Verehrer beschiedt wurden.

Ein Beispiel ihrer **Wandmalerei** ist im neuen Jugendheim in Badorf zu sehen - „Gesang der Jünglinge im Feuerofen“. Auch hier wieder: Klarheit, Schönheit, Disziplin und eigenwilliger Kompositionsstil. **In der Kirche der Benediktinerinnen in Steinfeld** (siehe Abb. 11) findet sich auch das Glasbild „Maria und Eva“, stark abstrahiert, doch figürlich durchaus erkennbar. – Zu nennen wären ihre **Griechenlandbilder**.

Delphi beispielsweise, das Zeugnis griechischer Glaubenskraft fernab von heutigen Zivilisationszentren. Mykonos inspirierte sie



Abb. 13 Wüstenkloster Mar Saba



Abb. 14 Gethsemane und Tempel

zu grandios schlichten, wundervollen Ölbildern, denen die Vornehmheit und Grazie weiblicher Standbilder - etwa der sechs Karyatiden des Erechtheion auf der Akropolis – innewohnt.

Der Griechenlandfahrer jubelt: In diesen Bildern findet er die erhabene Architektur der Antike in Tier-, Landschafts- und selbstverständlich auch Architektur-Bilder wieder.

„Was ich in den **Mittelmeerländern** außer den großen Landschaften suchte“, sagt sie, „waren die Zeugnisse der frühen hohen Zeiten der Kunst in Architektur, Plastik und Malerei: die der archaischen Griechen, der frühen Mosaiken, der Romantik bis zu Giotto und der Frührenaissance (Montegna, Piero della Francesca)“. Was sie mit heimgebracht hat, ist wohl auch das Wissen um die durchsichtige Klarheit des Lichts, das sich in den mittelmeerischen Ländern findet.

Ihre **Palästina-Bilder** weichen etwas von dieser Manier ab. Der „Garten des Wüstenklosters Chozibar“ (Abb. 15) etwa oder „**Gethsemane und Tempel**“ (Abb. 14) haben mehr Struktur, sind aufregender und farblich mutiger. Mit wachem Geist beobachtet sie unsere heutige Kunstlandschaft. Sie, die sich den Brücke-Malern verwandt fühlt, die William Blake gou-

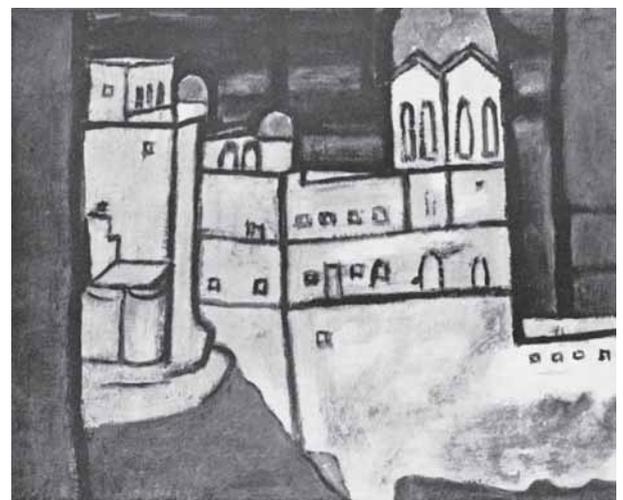


Abb. 15 Wüstenkloster Mar Saba II

tiert und Georges Rouault für ihre eigene Arbeit bedeutsam findet, ist auch mit Vostells letztjähriger Kunstmarktschöpfung, seiner KZ-Vision, einverstanden. - „Ich stehe der jungen Generation als Fragezeichen gegenüber“- formulierte sie sehr eigenwillig ihr Verhältnis zur modernen Kunst. Wartend, abwartend, betrachtet sie Strömungen der Neuzeit. Als **Zukunftspläne** nennt sie das Studium der **orthodoxen Ikonmalerei** an Ort und Stelle – in Rußland (Abb.16/17).



Abb. 16



Abb. 17

Trotz schlaweißer Haare, trotz des etwas tastenden Ganges, wirkt die Künstlerin jugendlich, frei von der Schwere und Unpäßlichkeit des Alters. In ihrer feinen, stillen und doch gewichtigen Art ist sie unübersehbares Partikel in der Künstlergemeinschaft des Kreises Köln.“ Zitat-Ende (Quelle: Kreis Köln – Jahrbuch 1971-Künstler im Kreis Köln: Agnes Decker in Badorf bei Brühl-Es muss Stille um mich sein-von Erika Kipp-Stadtarchiv Brühl)

Die nun folgenden Fotos, Zeitungsartikel und Kopien von Ausstellungskatalogen mit Werken der Künstlerin stammen sämtlich aus der Sammlung der Familie Gisela Decker und Sohn Jörg.

Montag, 26. Juni 1978 KÖLNER LAND

Ihre Bilder brauchen eine Wand „zum atmen“

Agnes Decker empfindet Farbe in Schwarz und Weiß

11. Folge

sie Brühl-Badorf. „Schwarz ist die Summe aller Farben“, zitiert die Malerin Agnes Decker und mit dieser Superlative sind auch ihre Bilder zu beschreiben. Sie spiegeln die Seele wider. Frohen und Ernst, Höhen und Tiefen, Schwarz und Weiß in harmonischem Kontrast miteinander verbunden. Ihre Bilder sagen das Wesentliche, unwichtige Details sucht man vergebens.

„Es ist für mich nicht Beschränkung, sondern Steigerung und Erfüllung. Es ist gewachsen und es sind meine Mittel“, erklärt die Malerin ihre sparsame Farbpalette, mit der sie soviel auszudrücken vermag. Seit 20 Jahren übt sie sich der hohen Kunst, Farbe in Schwarz und Weiß zu empfinden.

Agnes Decker, die im Schatten der Badorfer Kapelle auf dem Gutshof ihrer Vorfahren lebt und arbeitet, gründet ihre Leinwände selber nach einem Rezept der Münchner Akademie, wo sie vier Jahre bei Professor Bekker-Gundahl studierte. „Es ist mir unmöglich auf fertigen, käuften Leinwänden zu arbeiten. Der Kreisgrund muß mager und darf nicht glig sein.“ Auch die Kellerrahmen fügt sie eigenhändig zusammen. Diese handwerklichen Notwendigkeiten erledigt die Stijährige am liebsten vormittags in ihrem Atelier mit Blick auf einen Birnbaum im romantischen Innenhof.

Heimgekehrt nach Badorf ist sie 1958 nach ausgedehnten Studienreisen und Auslandsaufenthalten. Als zehnjährige besuchte sie in Wien die Malschule Fröhlich und studierte im Anschluss in München. Es folgten ein Semester an der Pariser Akademie Julian und ein Winter in Rom. Auch in Passau verbrachte sie vier Jahre im Atelier der Burg Niederhaus, wo die Zusammenarbeit mit der Bildhauerin Gertrud Herb einen wichtigen Einfluß auf die Entwicklung

der Malerin nahm. Zehn Jahre vor ihrer „Heimkehr“ lebte Agnes Decker in Köln und arbeitete ein- einhalb Jahre bei Jan Thorn-Pricker. Zwischenzeitlich erweiterte und vertiefte die Künstlerin ihr Wissen, um die Kultur des Mittelmeerraumes. Ausgedehnte Reisen führten sie nach Griechenland, Italien, Spanien und Palästina.

Diese nachhaltigen Eindrücke kommen in ihren Werken „Porträt in Griechenland“, „Tempel und Gethasana“, „Winterkloster Mar Saba“ und „Mykonos“ zum Ausdruck, um nur einige zu nennen. Dabei inspirierten sie besonders die 360 Kapellen, die in Mykonos ein beispielloses Zeugnis tiefer Glaubenskraft dokumentieren.

In Kloster Steinfeld/Eifel fand man in der Kapelle der Schattler der Benediktinerinnen ein kleines Fenster von Agnes Decker mit der schlichten Zeichnung „Menschenmütter“, es zeigt Maria und Eva mit Neugeborenen auf dem Arm. So schuf sie eine Reihe von Glasfenstern und Vorhängeschleifen. Fresken und Ölgemälden, die bedauerlicherweise oftmals in der Anonymität verschwanden.

Agnes Decker lebte heute auf dem Gut ihrer Vorfahren in Brühl-Badorf.

„Das Diastiglas“ beispielsweise, das den Kölner Archäologen Professor Dr. Doppelhoff mit Frau darstellt, viele Kinderportraits oder andere Auftragsarbeiten, werden mehr oder weniger gut in Privatwohnungen aufgehängt, denn die Schöpfungen von Agnes Decker brauchen eine Wand, sie brauchen Raum um sich herum, wie die Künstlerin selber.

In der nächsten Folge

Hans Geulig

Abb. 18 Rundschau 1978

Eine vitale alte Dame mit Willen

Vom Mädchenpensionat auf die Akademie

Von Gerd Kühllhorn

Brühl – Zwei Weltkriege hat die alte Dame überlebt, eine Monarchie, die Weimarer Republik, die zwölf Sommer des lausendjährigen Reiches und die Anänge der Bundesrepublik hat sie über sich ergehen lassen. Die bewegten Jahre dieses Jahrhunderts haben ihre Spuren hinterlassen, aber sie haben den Willen der weltbäurigen Frau nicht brechen können.

Die Rede ist von Agnes Decker, Malerin aus Brühl, die selbst nach acht Jahrzehnten noch eine getatige Vitalität und körperliche Wendigkeit verewisen kann, die den Besucher in Erstaunen versetzt. Sie strahlt etwas aus, was man mit feim und filigran beschreiben möchte. In der groß-bäuerlichen Gestaltung des Ateliers, die von Holz und Stein bestimmt wird, wirkt sie beinahe wie eine zierliche Porzellanpuppe. Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Zurückhaltung und ausgesprochen Bescheidenheit der alten Dame.

Die Künstlerin wurde im Jahre 1907 auf dem elterlichen Gutshof in Badorf geboren. Wie es sich damals für eine Tochter aus gutem Hause gehörte, wurde sie auf ein Pensionat geschickt. Die Erziehung, die sie dort genießen

durche bezeichnet sie selber als „konventionell“.

Von ihrem Vater sagt sie, daß er trotz seiner Arbeit als Landwirt ein besonderes Gespür für die Kunst entwickelt hatte. Trotzdem, so ergänzt sie, hatten ihre Eltern zeitliches Schwierigkeiten, die Bilder der Tochter zu verstehen. Doch zu harten Auseinandersetzungen sei es deswegen in der Familie nicht gekommen.

Mit 24 Jahren ging die Goteherrentochter nach München an die Akademie der Künste. Hier lernte sie vier Jahre lang vor allem zeichnerische Grundtechniken. Anschließend arbeitete sie einige Jahre in Passau. Noch heute schwärmt sie von dem herrlich gelegenen Atelier in der alten Burg am Ufer der Donau.

Daran sei der sehr aufgeschlossenen Bruder, der ihr oft die Partie gestanden habe, nicht ganz unschuldig gewesen.

Nachdem sie die Akademie verlassen hatte, arbeitete sie einige Jahre in Passau. Noch heute schwärmt sie von dem herrlich gelegenen Atelier in der alten Burg am Ufer der Donau.

Abb. 19 Gerd Kühllhorn (Rundschau)

Agnes Decker stellt im Kreishaus aus



Im Hürth-Agnes Decker feierte vor kurzem ihren 87. Geburtstag und zeigt nun eine Auswahl ihres Schaffens im Hürther Kreishaus. Dr. Dorothea Eimert stellte die Künstlerin und ihr Schaffen in einem Vortrag vor.

Agnes Decker wohnt und arbeitet auf dem alten Gutshof ihrer Vorfahren in Brühl-Badorf.

Ihre Wahl der Lehrer, alles Meister der religiösen Monumentalmalerei, belegt ihre Neigung zur Gestaltung tiefer Inhalte in klarer Form. Leider fielen der Künstlerin nur selten monumentale Aufgaben zu. In der kleinen Dorfkirche in Leutherheide am Niederrhein und in der neueren Mathilden-Kirche in Hannover-Laatzen gestaltete sie figürliche Fenster von flächenhaftem Charakter und großzügiger Komposition. Das übrige glasmalerische Werk beschränkt sich auf Vorhängescheiben.

Aus den verschiedenen Schaffenszeiten gibt es Bildnisse des Menschen. Sie sind schlicht und echt-erfaßt, auf wesentliche Züge beschränkt. Von ihren zahlreichen Reisen in den Süden brachte die Künstlerin Landschaften von transparentem Klang und strengem Aufbau mit.

Foto: Hillie

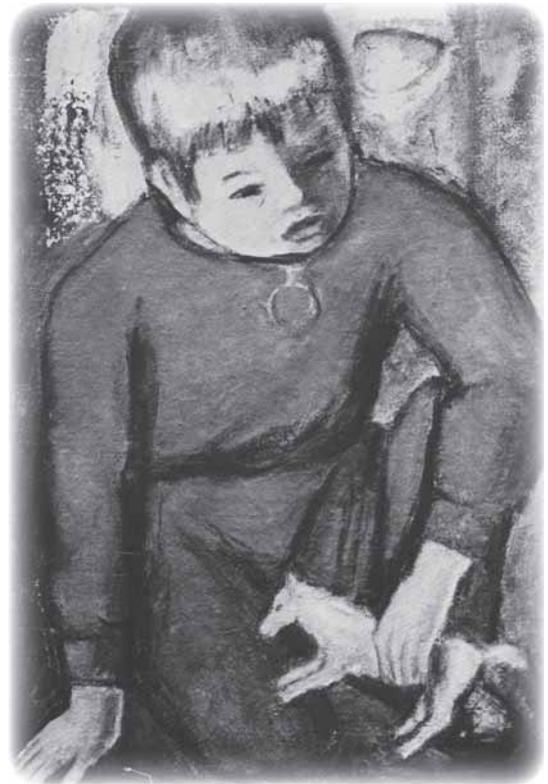


Abb. 21 Spielender Junge



Abb. 22 Die Kinder

Abb. 20 Rundschau: 1984 an ihrem 87. Geburtstag

Im April 1963 fand in der Galerie WAMPER in Köln die Ausstellung

AGNES DECKER – GEMÄLDE – ZEICHNUNGEN

statt (Die Gürzenich-Buchhandlung WAMPER existiert heute nicht mehr). Text-Teile des **Katalogs zur Ausstellung** zitieren wir hier.

AGNES DECKER

Zitat-Anfang: „In ihrem Geburtsort Badorf am fruchtbaren Vorgebirge lebt diese Malerin auf angestammtem Gutshof, der die Möglichkeit bot, ein eigenartiges Atelier auszubauen. In Stille und Zurückgezogenheit schafft hier Agnes Decker, die vier Jahre an der Akademie in München bei Becker-Gundahl studierte und später, nach Aufenthalt in Paris und Rom, bei Thorn – Prikker, an den Kölner Werkschulen. Dass sie diese Meister der religiösen Monumentalmalerei als Lehrer suchte, beweist ihre Hinneigung zur Gestaltung tiefer Inhalte in klarer Form. Leider fielen der Künstlerin nur selten monumentale Aufgaben zu.

In der kleinen Dorfkirche in **Leutherheide am Niederrhein** (Abb.50-54) einer rechten Gottesscheune, und in der neueren **Mathilden-Kirche in Hannover – Laatzen** gestaltete Agnes Decker figürliche Fenster von flächenhaftem Charakter und großzügiger Komposition. Das übrige glasmalerische Werk beschränkt sich auf Vorhängescheiben oder kleine Formate wie das Glasfenster „Maria und Eva“ in der **Benediktinerinnen-Kirche in Steinfeld in der Eifel** (Abb.60-63) (...). In der Rhythmisierung der Fläche, in der Verwendung weniger Farbtöne auf lichtem Hintergrund und in der Stren-

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

ge der Komposition stimmen auch die Wandmalereien in einem neuen Jugendheim in Badorf mit dem Formcharakter der neuen Tafelmalerei der Künstlerin überein (...)
 Aus den verschiedenen Schaffenszeiten gibt es Bildnisse des Menschen, von Knaben und Mädchen, von Gruppen wie Mutter und Kind oder eine Familie. Sie sind schlicht und echt erfasst, von großer Dichte und auf wesentliche Züge beschränkt.

Auch sie sind in einen strengen Bildaufbau aus horizontalen und vertikalen Flächen eingefügt. Im stillen Miteinander finden sich in figürlichen Kompositionen solche einfach charakterisierten Gestalten in Gemälden oder Temperabildern mit betont linearer Struktur und einem Aufbau aus zurückhaltenden Farbwerten in kraftvoll gegeneinandergesetzten wie im Duo einer Geigerin mit einem Cellisten (siehe Abb.2) (...)
 In lichten Tönen schildert Agnes Decker das Blühen der Obstbäume und andere Reize der heimatlichen Landschaft. Rhythmische Fleckwirkung ergibt das Treiben der Dorfjugend auf dem nahen Teich zur Winterszeit.
 Von den zahlreichen **Reisen in den Süden** brachte die Künstlerin Landschaften von transparentem Klang und strengem Aufbau. Sakrale und profane Architekturen führten zu tek-

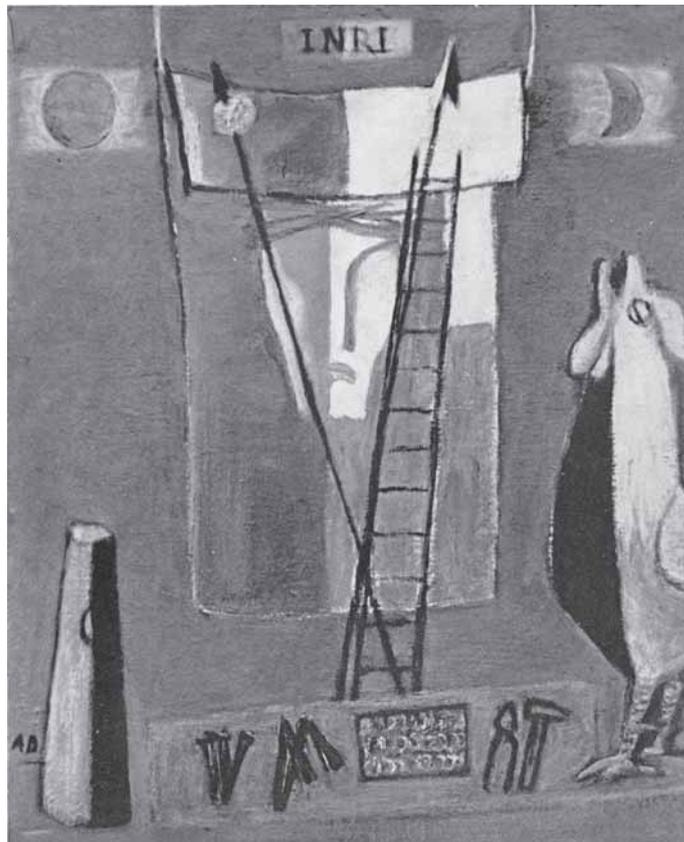


Abb. 25 Kleine Passion

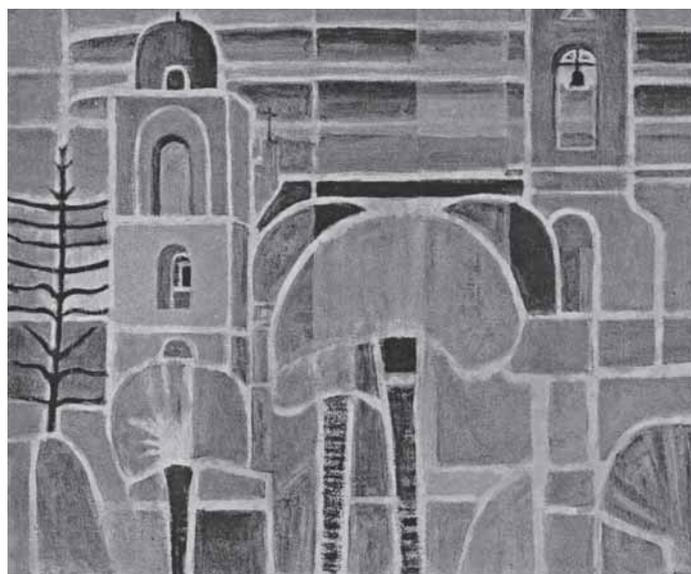


Abb. 23 Bretagne

tonischer Bildgestaltung. Bretonische Landschaften und solche aus dem heiligen Land leiten über zu der großen Zahl der Werke, die den christlichen Heilsinhalten gewidmet sind (...)
 Agnes Decker gehört zu den wenigen Künstlerpersönlichkeiten, die sich noch dem **religiösen Tafelbild** verpflichtet fühlen. Das stille und feine Menschenbild, das wir in den Porträts schauen, erhebt sie zu der typischen Gültigkeit im Antlitz der Heiligen, wobei ihr Madonnen und weibliche Gestalten besonders nahe liegen. Im Mehrfigurenbild begegnen uns manche selten dargestellte Szenen aus dem alten Testament. Statuarische Figuren geben in diesen Kompositionen einen feierlichen Bildrhythmus. Es ist für die Malerei charakteristisch, dass die Kindheit Jesu in ihrem Werk einen grossen Raum einnimmt.



Abb. 24 San Giovanni degli Eremiti - Palermo

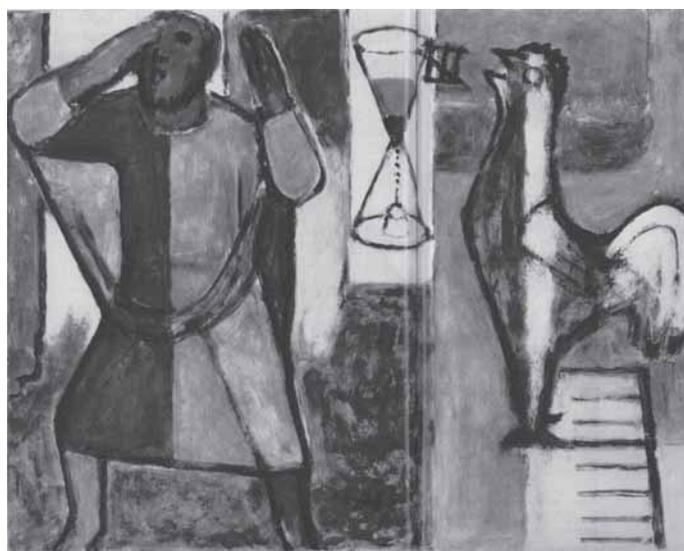


Abb. 26 Petri Verleugnung (Jahrbuch 1971 Kreis Köln)



Abb. 27 Die schlafenden Jünger am Ölberg

Da sind immer wieder Krippenbilder, frommer Anbetung der Hirten und Könige, die Darstellung im Tempel oder die Bethlehemitischen Kinder mit Palmzweigen, die das Lamm Gottes umstehen. Die Themenwahl deutet auf das Stille und Feine, das Innige und Innerliche. Alle Vorgänge werden abgekürzt zu Sinnbildern verdichtet.

In den vereinfachten Gesten der Gestalten liegt eine starke Aussagekraft. Ganz auf die Meditation weisen die **Passionsbilder** hin, die als Grisailen mit nur wenigen Farbflecken Sinnzeichen rhythmisch zusammenfügen.



Abb. 28 Passion (1971)

Die Verleugnung des Petrus (Abb.26) der Engel am Grabe und ähnliche Motive finden wir in gleicher Art gestaltet. Agnes Decker verfolgt mit innerer Anteilnahme die Struktur in der modernen Malerei. Sie nutzt formale Erkenntnisse daraus in der Zuordnung der Flächen von gedämpfter Farbigkeit in ihren Kompositionen. Sie abstrahiert sehr stark, ohne aber auf sachliche und figürliche Darstellung ganz zu verzichten.

Ihr echtes Werk bedeutet einen eigenständigen und persönlich geprägten fraulichen Beitrag zur Kunst und insbesondere zur christlichen Kunst unserer Tage.“ Zitat-Ende

Autor: Kunsthistoriker Prof. Dr. August Hoff 1963
geb. 16. September 1892 in Forbach/Lothringen
verst. 16. Februar 1971 in Köln

Ausschnitte aus dem Katalog der Ausstellung „Agnes Decker“
in der Galerie WAMPER in Köln 1963 (mit den ausgestellten
Werken).

KATALOG	
1. Das Weinwunder Ol, 60 x 50 cm (Abbildung)	15. Der Engel am Ostermorgen Ol, 30 x 37 cm
2. Drei Könige Ol, 60 x 60 cm	16. Hermann-Josef-Legende Ol
3. Heilung des alten Tobias Ol, 70 x 82 cm	17. Wüstenkloster Mar Saba Ol, 65 x 78 cm (Abbildung)
4. Simeons Lied Ol, 70 x 58 cm	18. Mar Saba Ol, 46 x 34 cm
5. Simeons Lied Gouache, 37 x 31 cm	19. Wüstenkloster Chozibar Ol, 42 x 34 cm
6. Simeons Lied Gouache	20. Chozibar im Wadi Kilt Ol, 58 x 74 cm
7. Das Evangelium Johannes Ol, 45 x 38 cm	21. Garten in Chozibar Ol, 75 x 62 cm
8. Die schlafenden Jünger und der Engel Ol, 65 x 53 cm (Abbildung)	22. Gethsemane und Tempel Ol, 60 x 75 cm
9. Passion Ol, 80 x 70 cm	23. Cypriote Jerusalem-Pilger Gouache, 50 x 84 cm
10. Kleine Passion Ol, 30 x 45 cm	24. San Lorenzo, Roma Ol, 50 x 65 cm
11. Kleine Passion Ol, 30 x 36 cm (Abbildung)	25. San Simeone Piccolo, Venezia Ol, 48 x 62 cm
12. Petri Verleugnung Gouache	26. San Giovanni degli Eremiti, Palermo Mischtechnik (Abbildung)
13. Berufung des Apostels Matthias Ol	27. Piazza Armerina, Sizilien Mischtechnik
14. Weihnachts-Festbild Gouache, 57 x 45 cm	28. Griechische Hochzeit Gouache
29. Braut und Freundin Ol, 34 x 42 cm	43. Bretagne III Gouache
30. In Plana dei Greci, Sizilien Gouache	44. Die Eisläufer Ol
31. Sizilianisches Haus Mischtechnik	45. Im Gespräch Gouache, 27 x 20 cm
32. Duo I Ol, 60 x 75 cm	46. Der Cellist Gouache, 29 x 40 cm
33. Duo II Ol, 68 x 57 cm	47. Das Fährmädchen Gouache
34. Zwei Mädchen in der Eisenbahn Ol, 55 x 76 cm	48. Weide am Wald Gouache, 29 x 20 cm
35. Im Käfig Ol, 65 x 84 cm	49. Hyazinthen Ol, 30 x 24 cm
36. Pferd unter Bäumen Ol, 73 x 82 cm	50. Hyazinthen Gouache, 28 x 27 cm
37. Abendbild Gouache (Abbildung)	51. Cellist Claude Stark, Zürich Zeichnung, 36 x 48 cm
38. Die Mahizeit Gouache	52. Cellist Claude Stark, Zürich Zeichnung, 36 x 48 cm
39. Frau M. und Sohn Ol	53. Cellist Claude Stark, Zürich Zeichnung, 36 x 48 cm
40. Mädchen im Jardin Luxembourg Gouache, 62 x 48 cm	54. Das Weinwunder Entwurf für Kabinettsthebe, 50 x 44 cm
41. Bretagne I Ol	55. Bethlehem Kabinettsthebe, 51 x 40 cm
42. Bretagne II Gouache, 63 x 45 cm	56. Maria Kabinettsthebe, 30 x 45 cm



Abb. 33 Abendbild



Abb. 34 Das Weinwunder

**Die 25. Kunstausstellung im Allianz-Haus
Köln fand vom 17.11. bis 16.12.1977 statt.
Hier der Text-Passagen des Ausstellungskatalogs
Agnes Decker**

Zitat: „Die Malerin Agnes Decker wohnt und arbeitet im ländlichen Badorf, nahe der einstigen kurfürstlichen Residenzstadt Brühl, auf dem **alten Gutshof ihrer Vorfahren**. (Abb.55-59) Sie hat kürzlich ihr 80. Lebensjahr vollendet. Die Ausstellung mit dem fast 30 Jahre jüngeren Bildhauer Jochem Pechau will aus diesem Anlass einen Überblick über ihr Schaffen in den letzten 20 Jahren geben (...)

Agnes Decker war in München Schülerin von Prof. Becker – Gundahl. Es folgten ein Semester in Paris (Akademie Julien), ein Winter in Rom und immer wieder Aufenthalte im Süddeutschen Raum, darunter **vier Jahre Passau im Atelier der Burg Niederhaus**. Die Persönlichkeit



Abb. 35 Kind im Ställchen

der Bildhauerin Gertrud Herb, die damals in Passau arbeitete, war in dieser ganzen Zeit wichtig für die geistige und künstlerische Entwicklung der Malerin.

Unterbrochen wurden diese Jahre von vielen Reisen in den Mittelmeerländern, besonders Italien, Spanien und Griechenland, dann Palästina. Auf diesen Reisen hat die Malerin ihr Wissen um die Kultur des Mittelmeerraumes erweitert und vertieft und dabei einen unendlichen Reichtum an Eindrücken gefunden, die in ihren Arbeiten zum Ausdruck kommen. Dazu sagt die Künstlerin selbst: „Was ich in den Mittelmeerländern außer den großen Landschaften suchte, waren die Zeugnisse der frühen, hohen Zeiten der Kunst in Architektur, Plastik und Malerei :die der archaischen Griechen , der frühen Mosaiken, der Romantik bis zu Giotto und der Frührenaissance, etwa Montegna und Piero della Francesca. Sie hat kürzlich ihr 80. Lebensjahr vollendet. Die Ausstellung mit dem fast 30 Jahre jüngeren Bildhauer Jochem Pechau will aus diesem Anlass einen Überblick über ihr Schaffen in den letzten 20 Jahren geben (...)

Agnes Decker war in München Schülerin von Prof. Becker – Gundahl. Es folgten ein Semester in Paris (Akademie Julien), ein Winter in Rom und immer wieder Aufenthalte im Süddeutschen Raum, darunter **vier Jahre Passau im Atelier der Burg Niederhaus**. Die Persönlichkeit der Bildhauerin Gertrud Herb, die damals in Passau arbeitete, war in dieser ganzen Zeit wichtig für die geistige und künstlerische Entwicklung der Malerin.

Unterbrochen wurden diese Jahre von vielen Reisen in den Mittelmeerländern, besonders Italien, Spanien und Griechenland, dann Palästina. Auf diesen Reisen hat die Malerin ihr Wissen um die Kultur des Mittelmeerraumes erweitert und vertieft und dabei einen unendlichen Reichtum an Eindrücken gefunden, die in ihren Arbeiten zum Ausdruck kommen. Dazu sagt die Künstlerin selbst: „Was ich in den Mittelmeerländern außer den großen Landschaften suchte, waren die Zeugnisse der frühen, hohen Zeiten der Kunst in Architektur, Plastik und Malerei, die der archaischen Griechen, der frühen Mosaiken, der Romantik bis zu Giotto und der Frührenaissance, etwa Mantegna und Piero della Francesca (...)

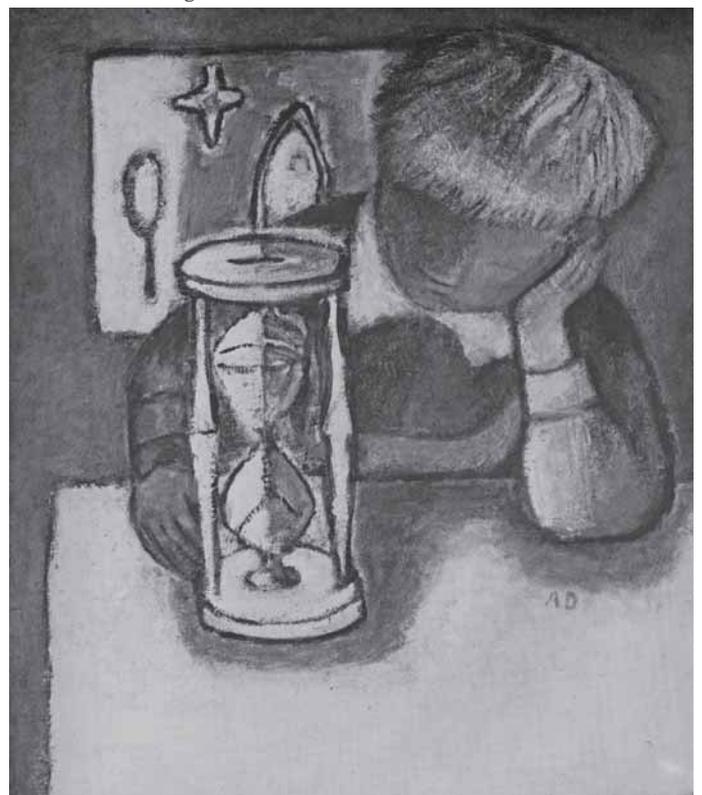


Abb. 36 Kind mit Stundenuhr



Abb. 37 Bildnis in Griechenland

10 Jahre arbeitete Agnes Becker in ihrem **Atelier in Köln**, davon eineinhalb Jahre bei Jan Thorn – Prikker, dem Bahnbrecher moderner, sakraler Monumentalkunst, der damals in den Kölner Werkschulen alte Ziele auf neuen Wegen verfolgte und lehrte. In ihren Bildern verrät sich die nahe Verwandtschaft zur Technik der **Glasmalerei**.

Sie hat auch wiederholt in Glas gearbeitet, sie schuf **Kirchenfenster** in Hannover-Laatzten, in der Kapelle von Lauterheide bei Breyell und ein kleines Fenster in der von dem Architekten E. Steffann erbauten Kapelle der Abtei der Benediktinerinnen in Steinfeld mit dem Titel „Die Menschenmütter“, außerdem eine Reihe von Vorhängescheiben. **Im Jugendheim ihres Wohnortes Badorf** hat sie eine Wandmalerei zum Thema „Gesang der Jünglinge im Feuerofen“ ausgeführt. (...Wenn der ehemalige Direktor der Werkschulen, Prof. Dr. August Hoff feststellte, dass Agnes Decker durch die Wahl ihrer Lehrmeister der religiösen Monumentalmalerei schon ihre Hinneigung zur großen Form und tiefen Inhalten bekundete, so trifft das auch für ihre **Tafelbilder** zu.

Der erste Eindruck, den der Betrachter von den Schöpfungen Agnes Decker gewinnt, läßt ihn kaum vermuten, dass es sich hier um die Arbeiten einer Frau handelt. Diese Gemälde sind in ihrem kompositorischen Aufbau außerordentlich streng und wirken zunächst ein wenig karg. Sparsam wird das ernste Schwarz-Weiß durch farbige Akzente belebt.



Abb. 38 Weihnachtsbild

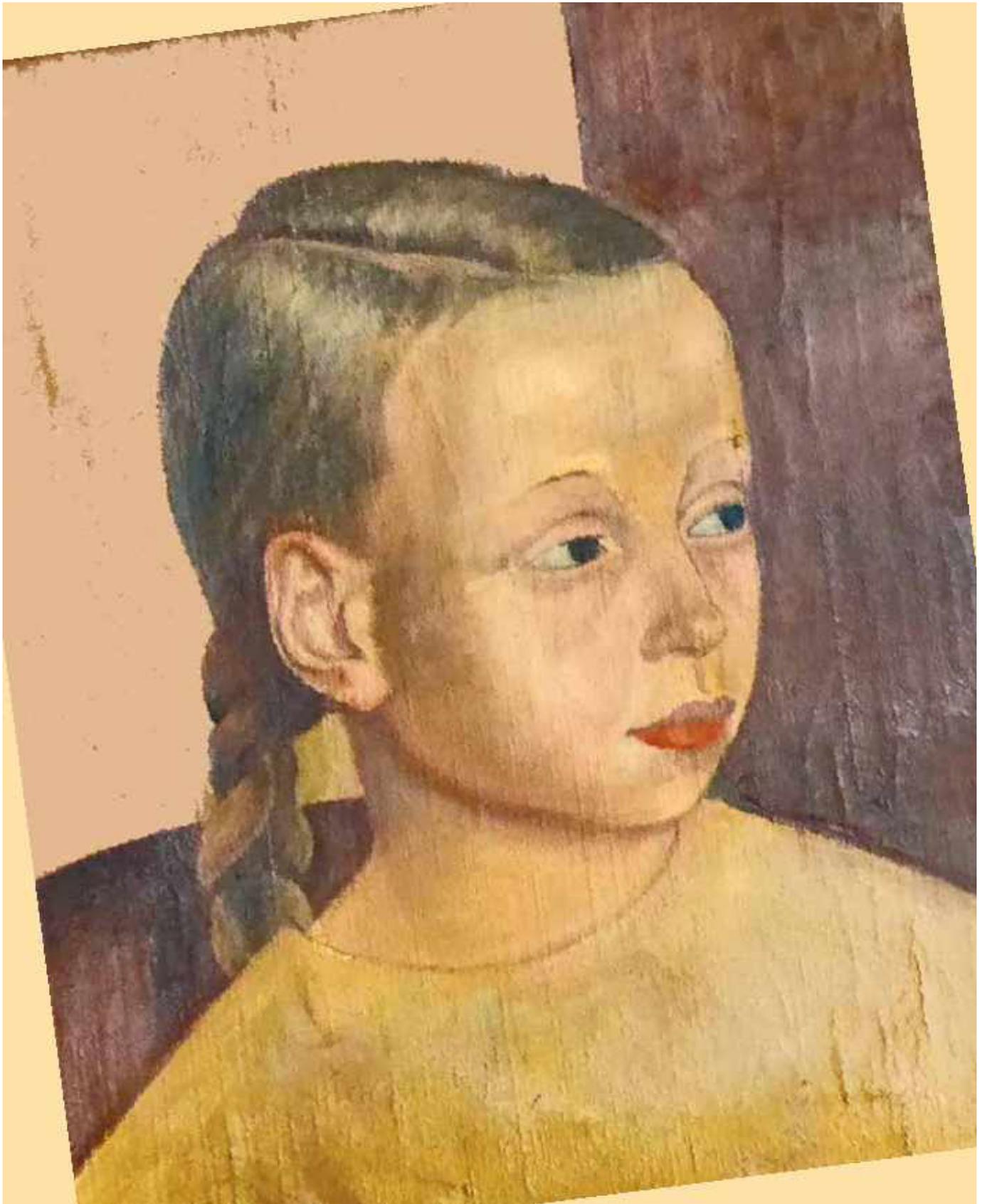


Abb. 39 Badorfer Kinder

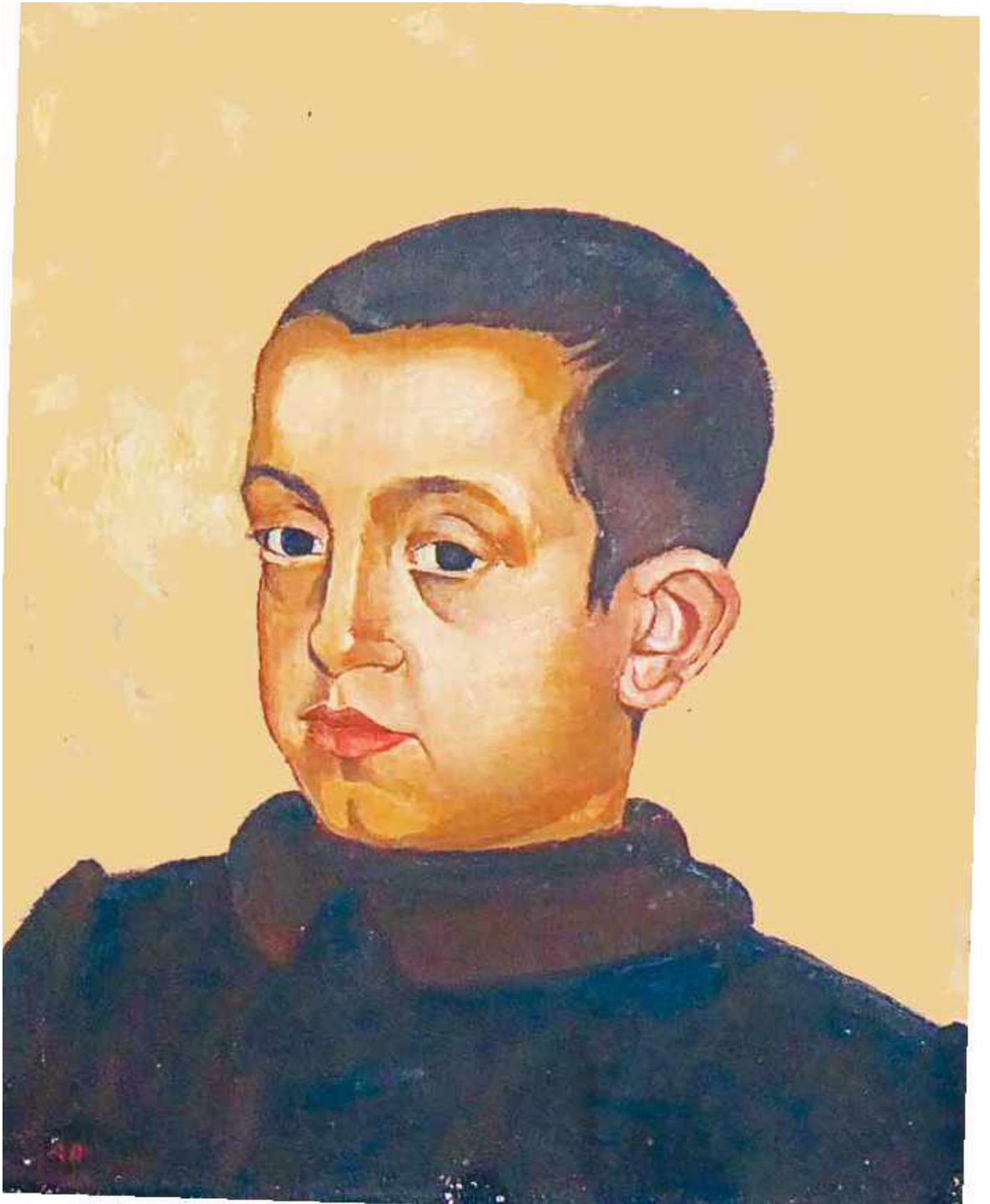


Abb. 40 Badorfer Kinder

Die Figuren sind meist statuarisch. Agnes Decker selbst sagt zu der Beschränkung auf schwarz und weiß: „Es ist für mich nicht Beschränkung, sondern Steigerung und Erfüllung. Es ist so gewachsen, und es sind meine Mittel.“(...)



Abb. 41 Stillleben mit Früchtekorb

Sie findet sich bestätigt durch Hugo Kückelhaus, der im „Wort des Johannes“ rät: „Übe dich in der hohen Kunst, Farbe in schwarz und weiß zu empfinden.“

Was ich aber als ersten Eindruck einer gewissen Kargheit in den Arbeiten Agnes Deckers bezeichnete, verliert sich schnell bei näherer Betrachtung, bei der Vertiefung in den reichen seelischen Gehalt der Bilder.

Drei **Hauptthemenkreise** stellen sich im Werk der Malerin dar: Das **Menschenbild**, die **religiösen Bilder** und die **Architektur**. Das Menschenbild beruht auf den gleichen Gestaltungsprinzipien wie die Darstellung von Landschaft, Architektur und religi-



Abb. 42 Kind mit Katze

ösen Motiven. Großzügige Vereinfachung verzichtet auf unwichtige Details. Erscheinung und Wesen einer porträtierten Person sind auf die einfachste Formel gebracht.

Das Bild einer Gartenarchitektin, genannt „Porträt in Griechenland“ (Abb.37) erfährt seine Berechtigung in der Benennung. Das Gemälde „Das Diatretglas“, das den Kölner Archäologen Prof. Dr. Doppelfeld mit Frau darstellt, ist ebenfalls gekennzeichnet durch seinen Titel. In den Kinder-Porträts spricht die Spontaneität des Kindes für sich. Das Unbewusste das kindlichen Seins tritt stark hervor. Es geht nicht um fotografische Ähnlichkeit – sondern um Inhalte.

Das Gesagte gilt auch für die religiösen Bilder. So ist dem Bildnis des „Juan de la Cruz“ als Kennzeichen des Mystikers in visionärer Form ein Kreuzifixus beigegeben und als Attribut des Dichters ein Engelflügel am linken Ohr.

In **Palästina** verbinden sich die Augenerlebnisse mit den Gedanken an die Ereignisse der Heilsgeschichte. So sind Tempel und Gethsemane (Abb.14) in eine symbolhafte Beziehung gebracht – Sinnbilder des Alten und Neuen Testaments: der Tempel als Gebetsstätte der Juden, der Garten Gethsemane und der Leidensweg des Herrn.



Abb. 43 Braut mit Freundin

So könnte man Bild für Bild durchgehen und die Sinngehalte entdecken, die hintergründig mit den Gegenständen gestaltet sind.

Die **Architekturbilder** nehmen im Schaffen der letzten Jahre einen großen Raum ein. Sie repräsentieren sich nicht als naturalistische Abbildungen, sondern als Konzentration auf die wesentlichen Elemente eines Bauwerks, eine Kirche oder eines Wüstenklosters. Alle sind ausgezeichnet durch eine großartige Vereinfachung, durch sensible Rhythmisierung der weißen und schwarzen Flächen. So werden „San Giovanni“ in Palermo (Abb.24) oder „San Lorenzo“ in Rom zu einer Vision des Himmlischen Jerusalem, weisen also über den Bildgegenstand hinaus auf die Bestimmung des Bauwerkes. Wichtig waren der Malerin in der Zeit der Lebensmitte Anregung und Austausch mit einigen wenigen, hochgeschätzten Kölner Malern: Ludwig Ronig, Peter Hecker und Ludwig Gies. Mit Dank spricht Agnes Decker von der zustimmenden Anteilnahme von Prof. August Hoff und Pastor Geller.

Dr. Pastor Heinz Stephan Geller

Anhang zum oben genannten **Kunstaustellungs-Katalog**.

Agnes Decker, An der Kapelle, 5040 Brühl – Badorf,
Tel. 9292 /31882

1897 in Badorf geboren
1920 – 1921 Aufenthalt in Wien Malschule Fröhlich
1921 – 1924 Akademie München Klasse Becker Gundahl
1927 Paris 1 Semester an der Akademie Julien
1929 Winter in Rom
1932 – 1943 Köln – davon eineinhalb Jahre
bei Thorn-Prikker
Seit 1958 Atelier im alten Hof – Badorf

In der Zwischenzeit Studienreisen im Mittelmeerraum

Einzel- und Kollektivausstellungen in:
München – Köln – Bonn – Brühl – usw.



Abb. 44
Krug mit Blättern



Abb. 45 Kinder am Meer

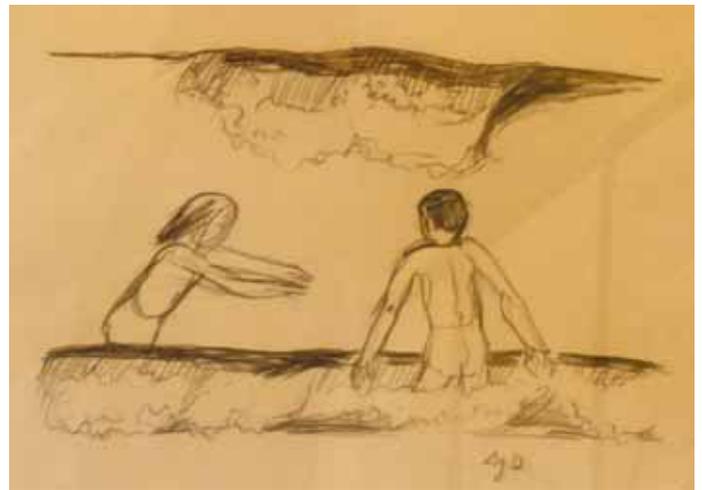


Abb. 46 Kinder am Meer

Passion



Abb. 47 1963 von der Stadt Brühl käuflich erworben



Abb. 48 1963 von der Stadt Brühl käuflich erworben



Abb. 49 Stundenuhr

Gegen Ende unserer Recherchen hatten wir noch Kontakt zu den Orten, an denen Werke von Agnes Decker beschrieben bzw. vermutet wurden.

Zum einen ergaben sich vielversprechende Hinweise am Niederrhein in der kleinen **Dorfkirche in Leutherheide**.

Hier konnten wir über den einheimischen Chef der Schützenbruderschaft Glasmalereien von Agnes Decker ausfindig machen.

Herr Klaus Gisbertz – Brudermeister der Schützenbruderschaft – hatte ein offenes Ohr für unser Anliegen und schrieb: *“Auf dem Bild mit dem Altar können Sie im Hintergrund die vier **Kirchenfenster** erkennen, die nach den im Ort Leutherheide vorhandenen Aufzeichnungen durch ein **Frl. Decker aus Köln** entworfen und durch Hein Derix aus Kvelaer ausgeführt wurden und im Jahre **1945** eingesetzt wurden.*

Wie der Kontakt zwischen Leutherheide und Frau Decker zustande gekommen ist, ist zumindest mir nicht bekannt. (Abb.50). Einen Eindruck unsere Kapelle können Sie sich allerdings bereits unter <https://gdg-nettetal.de/st-peter-und-paul/> machen“.



Abb. 50 St. Peter und Paul – Leutherheide

Die vier Fenster zeigen folgende **Motive**: – 1. Fenster: Verkündigung des Herrn (Festtag 25.03.), 2. Fenster: Geburt des Herrn (Festtag 25.12.), 3. Fenster: Darstellung des Herrn (Festtag 02.02.), 4. Fenster: Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest 06.01.).



Abb. 51



Abb. 52

Alle Fotos der Fenster: Klaus Gisbertz - Leutherheide
Darstellung des Herrn (Festtag 02.02.),



Abb. 53



Abb. 54 Erscheinung des Herrn
(Dreikönigsfest 06.01.)



Abb. 55 Abtshof St. Pantaleon – Badorf (Slg. Jörg Decker)



Abb. 56 Abtshof St. Badorf



Abb. 57 Abtshof St. Pantaleon – Badorf (Slg. Michael Segsneider)



Abb. 58 Atelier von Agnes Decker im Abtshof St. Pantaleon

Dann knüpfen wir einen weiteren Kontakt zum **Klosterkonvent Maria Frieden e.V.-Abtei Maria Frieden** in der Eifel (Steinfeld).

Die äußerst hilfsbereite Ordensschwester Sr. Monika überraschte uns dann mit Fotos der Werke von Agnes Decker in der Abteikirche, u.a. ein Glasfenster mit eindeutiger Signatur **A.D.** „Das Bild stellt auch Maria und Elisabeth dar. Maria ist kleiner als Elisabeth. Bei beiden Frauen sieht man das Kind im Mutterleib, ganz weiß leuchten die Kinder heraus.“ - erklärt Sr. Monika.



Abb. 59 Atelier von Agnes Decker im Abtshof St. Pantaleon



Abb. 60 Maria und Elisabeth (Signatur: A.D. li. unten)
(Abtei Maria Frieden)

Ignaz Decker ...Bruder von ... Agnes(Maria,Hubertina) Decker

Dr. med. prakt. Arzt zu Brühl-Badorf
1886 - 1960

x K. - Thenhoven 1926 Josefa T. v.
Peter Becker u. Elise Zaun, 4 Kinder

Malerin

1897 - 1985

Brühl - Badorf, An der Kapelle 2

Peter Decker * 1926

Dr. med. prakt. Arzt in Brühl-Badorf
verh. Gisela Kniepmeyer

* 07. Mai 1938

Söhne

Prof. Dr. med. Pan Decker
Jörg Decker

Klaus Decker * 1928

Landwirt zu Brühl-Badorf
verh. Zilly Sechtem

Söhne

Herman-Josel
Georg

Werner Decker * 1932

stud. jur. et. rer. pol.
verh. Dorothee

Söhne

Arnim
Wolfgang

Marlies Decker * 1932

verh. Bernhard Broicher
Landwirt auf Langen-
acker Hof in Bersdorf

Sohn - Bernhard

Töchter - Barbara, Elisabeth,
Mechthild



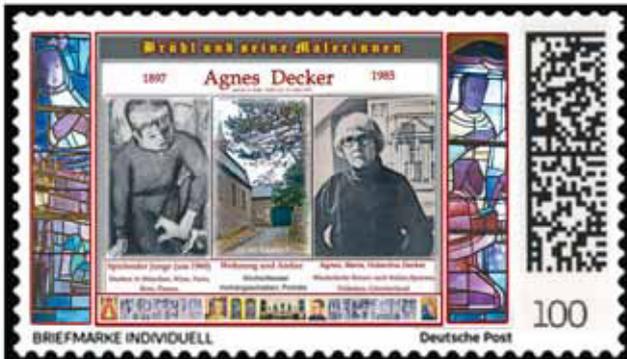
Abtshof St. Pantaleon



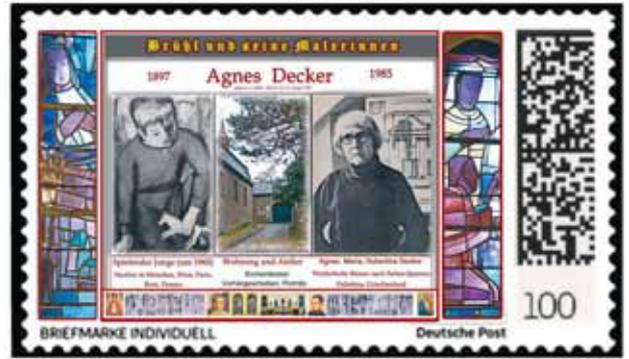
Langenackerhof - Broicher - Bersdorf

Collage: Dr. K.H. Oleszowsky 2023 - Fotos: Farm Broicher - Jörg Decker - Old - Stammbaum: Jörg Decker

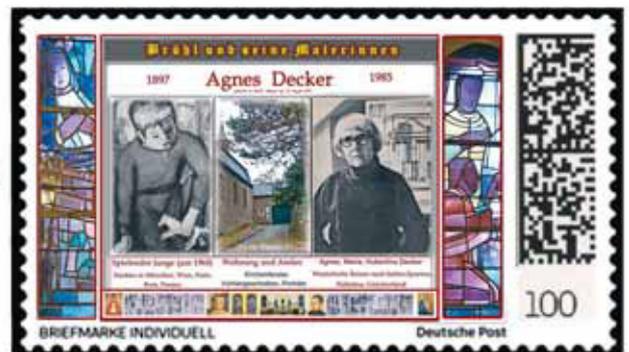
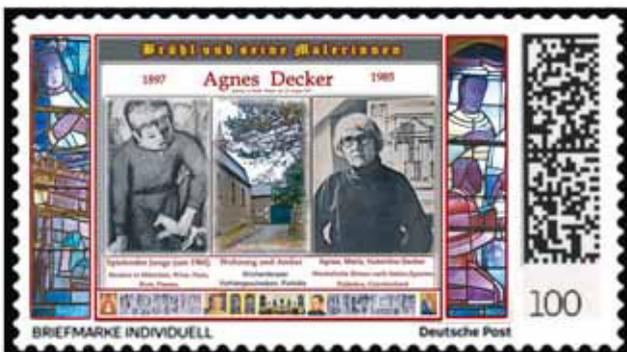
Eine weitere Briefmarke zum Geburtstag am 22. August 2023



Kopie



2023



Entwurf: Dr. K.H. Oleszowsky

BRIEFMARKE

POSTGÄNGIG

INDIVIDUELL



Abb. 62 Gemälde Agnes Decker in der Abtei Maria Frieden



Abb. 63 Maria und Elisabeth

Die Freude über diese unerwarteten Zeugen der Kunst dieser Malerin ist wohl nachvollziehbar.

In einem der Ausstellungskataloge von Agnes Decker fanden wir eine Notiz folgenden Inhalts: „In der **neueren Mathildenkirche in Hannover Laatzen** schuf Agnes Decker figürliche Fenster von flächenhaftem Charakter und großzügiger Komposition.“

Den ersten telefonischen Kontakt hatten wir mit dem Pfarrbüro der Gemeinde.

Die Nachforschungen nach den ehemaligen **Glasmalereien** (figürliche Fenster von flächenhaftem Charakter) von Agnes Decker in der Kirche St. Oliver-Laatzten haben ergeben, dass diese in den Wirren des **Krieges zerstört** und 1949 durch einfache, neue Glasfenster ersetzt wurden.

(Auskunft der Pfarrei am 16. 02. 2023)

Hannover - Laatzen

pfarrbuero@sankt-oliver-laatzten.de

(Telefon: 0511 – 982900)



Abb. 64 Familienfoto Familie Decker – Agnes vordere Reihe zweite von rechts



Abb. 65 Agnes Decker



Abb. 66 Agnes Maria Hubertina Decker (Passbild 1971)



Abb. 67 Neuer Straßennamen in Brühl - Süd



Abb. 68 Quelle: Straßenkarte Tourismus Brühl



Abb. 69 Agnes Decker zeichnete ihre Mutter auf dem Sterbebett

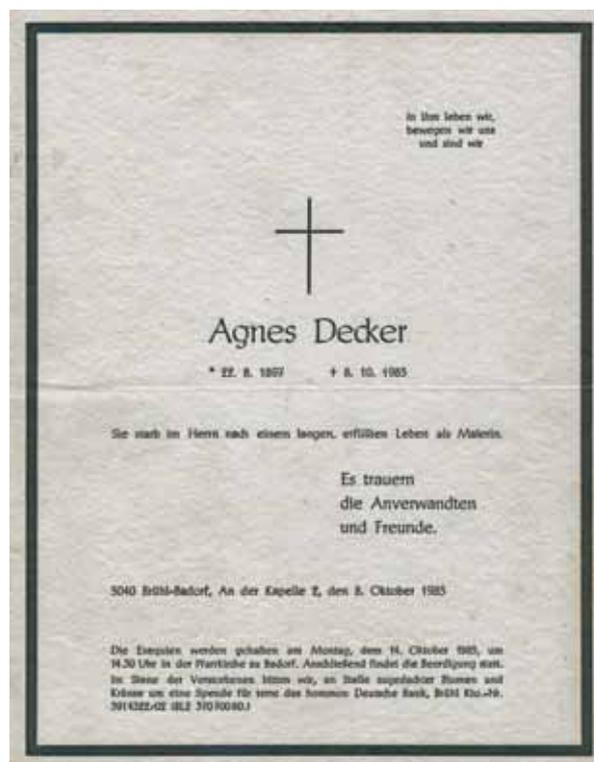


Abb. 70 Todesanzeige (Archiv der Stadt Brühl)

Ansprechpartner/Adressen im Rahmen unserer Recherchen

Klosterkonvent Maria Frieden e.V.

Buchhaltung Abtei Maria Frieden
Hermann-Josef-Straße 6
53925 Kall/Steinfeld
Tel. 02441-7718-0
www.mariafrieden-ocso.de

Hannover - Laatzen

pfarrbuero@sankt-oliver-laatzen.de (Telefon: 0511 – 982900)
Die Nachforschungen nach den ehemaligen Glasmalereien
„(figürliche Fenster von flächenhaftem Charakter)“ von Agnes Decker in der Kirche St. Oliver-Laatzen haben ergeben, dass diese in den Wirren des Krieges zerstört und 1949 durch einfache, neue Glasfenster ersetzt wurden.
(Auskunft der Pfarrei am 16. 02. 2023)

Dorfkirche in Leutherheide

„Einen Eindruck unsere Kapelle können Sie sich allerdings bereits unter:
<https://gdg-nettetal.de/st-peter-und-paul/machen>.
gisbertz.nettetal@gmail.com
(Herr Klaus Gisbertz = Brudermeister der Schützenbruderschaft)

ANMERKUNG DES AUTORS

Die vorliegende Dokumentation ist eine Zusammenfassung der Recherchen aus den letzten Jahren.

Das bisher recherchierte Material über das Leben und Schaffen von Agnes Decker war spärlich, unbekannt Quellen waren trotz intensiver Suche nicht auffindbar.

Aber wie so oft im Leben – konnte nur der Zufall weiterhelfen.

Die beiden Artikel, die wir vorgestellt bzw. zitiert haben, waren Überraschungsfunde und geben einen tiefen Einblick in die Vitalität der Künstlerin, ihr immenses Schaffenspensum und eine aus heutiger Sicht kaum vorstellbare Reisetätigkeit.

Neben Ölgemälden gehören zu ihren Werken auch Zeichnungen, Glasmalereien und Wandmalereien. Besonders ansprechend und geschätzt waren ihre Kinderporträts.

Ihre Studienzeit bei namhaften Professoren erklärt ihre professionelle Qualität.

Sie war Tochter in der Geborgenheit eines Gutshofes, ließ aber an ihrer Bescheidenheit keinen Zweifel.

Dass wir hier das Lebenswerk der Malerin etwas ausführlicher darstellen können, verdanken wir der Malerin und Heimatkundlerin aus Brühl-Ost Evi Gelath und dem Historiker, Autor und Heimatkundler Wolfgang Drösser. Sie haben mir den Weg zur Familie Decker aufgezeigt.

So haben mich Gisela Decker und ihr Sohn Jörg mit all den Informationen wie Fotos und Katalogen „versorgt“, die mir alsdann den Weg zu einer ausgiebigeren Würdigung des Lebenswerks von Agnes Decker ermöglichten. Auch das historische Archiv der Stadt Brühl mit Herrn Alexander Entius und der Kunsthistorikerin Brigitte Freericks hat meine Suche nach den themarelevanten Geschichtsdaten tatkräftig unterstützt.

Unsere Reproduktionen haben oft Situationsqualität und sind deshalb teilweise nicht von gewohnter Qualität.

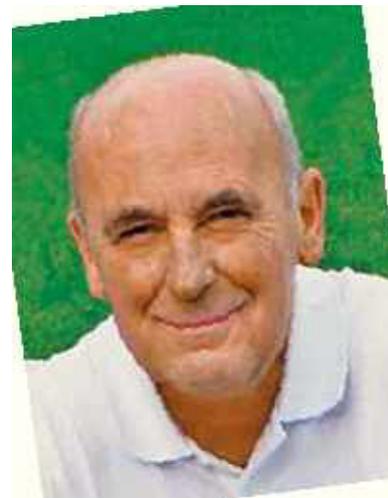
Außer den Abbildungen mit einer Legende (Quellenangabe) sind alle Fotos aus der Sammlung Gisela und Jörg Decker. Falls sich unbeabsichtigte Fehler eingeschlichen haben sollten, freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Brühl, im Februar 2023

Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Der Autor:

Dr. med. Karl Herbert Oleszowsky, am 11.11.1935 im Marienhospital Brühl geboren und inzwischen 87 Jahre alt, studierte nach dem Abitur am jetzigen Max Ernst Gymnasium - Medizin in Köln, wo er nach seinem Examen über Nierentumoren promovierte und eine Fachausbildung zum Facharzt für Innere Krankheiten absolvierte.



Nach einer Zeit als Assistenzarzt am hiesigen Marienhospital eröffnete er 1971 eine eigene internistische Praxis in Brühl. 1997 übergab er seine Praxis an einen Nachfolger. Die nun folgende Rentenzeit erlaubte ihm, sich intensiv mit heimatkundlichen Themen zu beschäftigen.

Aus seiner Feder stammt u.a. eine Abhandlung über den Bau des Max Ernst Museums mit dem Titel: „Vom Brühler Pavillon über das Benediktusheim zum Max Ernst Museum in Brühl“.

Ein weiteres Buch listet die „Burgen und Schlösser der ehemaligen preußischen Rheinprovinz – Damals und heute“ auf. 2017 veröffentlicht er seine „**Brühler Schatztruhe I**“ – Alte Postkarten, neue Ansichten und andere Schätze aus Brühl und Umgebung.“ Im Dezember 2022 folgte dann seine „**Brühler Schatztruhe II**“ -Das alles geschah in Brühl – Kannst Du Dich daran noch erinnern?“

BHB AUF FAHRT

Die Schifffahrt am 20.04.2023 mit der „Santa Monika“ wird, mangels Interesse unserer Mitglieder, vorerst die letzte sein. Es gab lediglich 17 Anmeldungen. Um die Fahrt dennoch stattfinden zu lassen, habe ich mich an die Lokalpresse gewandt.

Das Echo war enorm: 63 Interessenten meldeten sich innerhalb weniger Tage. Es war allerdings kein einziges Mitglied des Brühler Heimatbundes dabei.

So fahren wir also mit 54 Teilnehmern: 30% Mitglieder und 70% Nichtmitglieder.

Die Fahrten sind in erster Linie für unsere Mitglieder gedacht, um in geselliger Runde das Vereinsleben hoch zu halten. „Nichtmitglieder sind willkommen“ sagen wir seit einigen Jahren. Jetzt scheint es zu kippen, und es heißt: „Mitglieder können auch mitfahren“.

So gerne, wie ich die Fahrten für den Verein organisiert habe, mittlerweile sind es fast 40 in über 10 Jahren, aber jetzt überwiegend nur für sogenannte „Busprofis“, die überall mitfahren, aber in keinem Verein Mitglied werden möchten, fehlt mir dann doch die Motivation.

Für den „harten Kern“, der bei fast jeder Fahrt dabei war, tut es mir sehr leid aber der BHB ist kein öffentliches Bus-Reiseunternehmen.

Rainer Legerlotz im Namen des Vorstands



Sicher wie
Rallyefahren.
Im Sandkasten.
Mit Helm.

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Bei uns finanzieren Sie Ihr Traumauto schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Hauptsache, immer mit sicherem Gefühl.
ksk-koeln.de/autokredit

Ihren Vertrag schließen Sie mit der S-Kreditpartner GmbH (Prinzregentenstraße 25, 10715 Berlin), einem auf Ratenkredite spezialisierten Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse wurde von der S-Kreditpartner GmbH mit der Beratung und Vermittlung von Kreditverträgen betraut und ist als Vermittler nicht ausschließlich für die S-Kreditpartner GmbH, sondern für mehrere Kreditgeber tätig.

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

BHB AUF FAHRT WICHTIG!

Bushaltestellen für unsere Fahrten:

Wesseling: Vogelsang, Schulzentrum, W.-Berzdorf, Hauptstr.

Brühl: Max-Ernst-Museum, Brühl-Nord (westlich Linie 18), Römerstraße/Ecke Rodderweg, Liblarer Straße (Mülfahrt)

Konto: KSK Köln, DE46 3705 0299 0133 2890 31

Durch Teilnahme an unseren Fahrten/Veranstaltungen, willigen Sie der Speicherung Ihrer Daten für vereinsinterne Zwecke ein. Ebenso erteilen Sie die Erlaubnis, aufgenommene Fotos Ihrer Person auf unserer Internetseite, in unserer Vitrine am Markt oder in anderen Medien zu veröffentlichen. Solange die Fahrt noch nicht bezahlt ist, behalten wir uns vor, Ihren Platz anderweitig zu vergeben.

Impressum:

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.,
Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl

1. Vorsitzender: Michael Hammermayer,
Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling
Tel. 0 22 36 / 4 909 121 (AB), Mobil 0172 / 80 545 26

Stellv. Vorsitzende: Katharina Schmidt
Pingsdorfer Str. 120, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 29 06 11

Geschäftsführer: Wilfried Kühn
Bahnhofstr. 32, 50389 Wesseling, Tel. 0 22 36 / 302 96 72

Schatzmeister/Schriftleiter: Rainer Legerlotz
Bergestr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 18 08

Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr, und nach Vereinbarung
Tel. 0 22 32 / 56 93 60 (AB)

www.heimatbundbruehl.de, E-Mail: bhb-bruehl@posteo.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors!



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen.

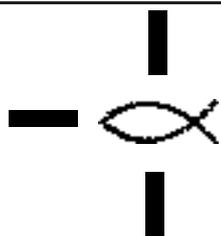
Info: 0 22 32 - 5 18 08

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister



Malerarbeiten

Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11



SECHTEM

BESTATTUNGEN

Bestattungsvorsorge
Treuhandverträge
Erledigungen bei allen Behörden
Eigene Abschiedsräume

Tel. 02232 - 42564 Tag & Nacht
50321 Brühl, Bonnstr. 14-18 Parkplatz am Hause
www.bestattungen-sechtem.de

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung

(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de

50 Rheinland-Touristik
Seit 1970 Platz GmbH

Mit Sicherheit besser ankommen!



Rheinland-Touristik Platz GmbH | Industriestraße 57 | 50389 Wesseling
Tel. 0 22 32-945 940 | info@rheinland-touristik.de | www.rheinland-touristik.de



St. Sebastianus
Schützenbruderschaft Brühl
vor 1442 e.V.

Für Glaube, Sitte, Heimat feiern
wir unsere Schützenfeste immer
am dritten Wochenende im Juli.
Besuchen Sie uns!

Mehr zu unserem Vereinsleben unter: st-seb-bruehl1442.de oder nehmen Sie
direkt Kontakt mit uns auf: info@st-seb-bruehl1442.de.



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG

